

Jagdhörner zum Saisonende

FREILICHTMUSEUM Im Hubertusgottesdienst wird der sorgsame Umgang mit der Natur angemahnt

Von Wolfgang Ziegler

BAD SOBERNHEIM. Zum feierlichen Abschluss der Museumssaison ertönten im Freilichtmuseum Bad Sobernheim wieder die Jagdhörner. Mit ihren Klängen untermalten sie eindrucksvoll den Hubertusgottesdienst, der unter freiem Himmel vor der Flurkapelle Lirz-Ockenfels stattfand. Dank des Engagements von Klaus Nieding, Hegeringleiter der Jägerschaft Bad Sobernheim, konnte die Jagdhornbläsergruppe Gollenfels-Stromberg als musikalische Begleitung gewonnen werden. Prädikant Michael Veeck zelebrierte den Gottesdienst.

Dabei ging Veeck auch auf die biblische Hubertuslegende ein, die sich als Gleichnis zur Umkehr des Menschen zum Guten verstehe. Hubertus wurde nach recht zügellosem Jagdleben sogar noch Bischof, so die Legende. Dabei geht es eben auch um die christliche Verkündigung, machte Veeck deutlich. Weiter sei die Herbstzeit mit ihrer Stille

in der Natur eine Aufforderung zur inneren Einkehr des Menschen und auch zum Nachdenken und Hinterfragen seines Handelns, „denn wir sind ja alle keine Heiligen“, so der Prädikant. Der Umgang des Menschen mit Gottes Schöpfung sei daher ein großes und wichtiges Thema. Das Einhalten und Besinnen und den sorgsamen Umgang mit der Natur mahnte Veeck in diesem Zusammenhang ebenso an.

Der stellvertretende Museumsdirektor, Dr. Ullrich Brand-Schwarz, begrüßte zum traditionsreichen Hubertusgottesdienst etwa 300 Besucher. Mit Stücken wie Kyrie, Agnus Dei, Glockengeläut, dem Te Deum und dem Sanctus aus der Deutschen Messe sowie dem Auszug Sortie de messe erfreute die Jagdhornbläsergruppe die zahlreichen Gottesdienstbesucher.

Die Kollekte ist für das Gustav-Adolf-Werk der evangelischen Kirche in Deutschland gedacht, das weltweit Gemeinden hilft.



Zum Jagdgottesdienst spielte die Jagdhornbläsergruppe Gollenfels-Stromberg und Prädikant Michael Veeck (li.) zelebrierte den Gottesdienst.

Foto: Wolfgang Ziegler